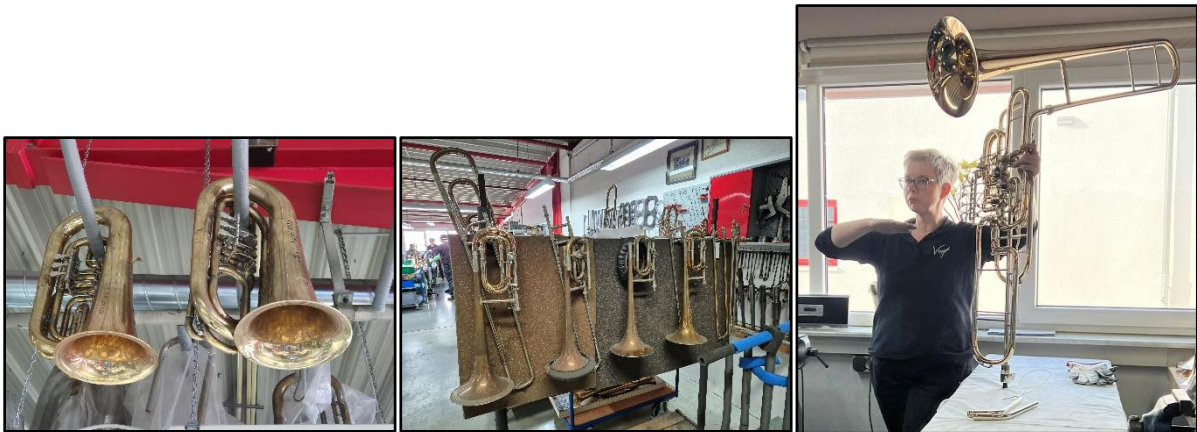


Ausflug nach Nossen und Meißen

Am Samstag, dem 09.11.2024 starteten die Aktiven unseres Posaunenchores mit Freunden und Familienangehörigen in den Morgenstunden zu einem sehnsüchtig erwarteten 2-Tages-Ausflug Richtung Sachsen. Die erste Station im Reiseprogramm war Markneukirchen, eine bekannte Adresse für Blasmusiker*innen, ein Zentrum für Blasinstrumentenbau. Und so hatten wir uns bei Jürgen Voigt Brass angemeldet. Die Geschäftsführerin Frau Kerstin Voigt selbst führte uns durch die gesamte Produktion und die Geschäftsräume. Neben den sehr kurzweiligen Vorträgen über die Produktion, die viele Handarbeit von Spezialisten, die unzähligen Arbeitsschritte bekamen wir umfassende Auskunft zu all unseren Fragen von der sehr versierten und netten Instrumentenbaumeisterin. Neben Instrumententeilen auch für andere Hersteller stehen eigene Instrumente im Fokus, viele bekannte Instrumente wie Trompeten, Flügelhörner, das Voigt Markenzeichen Posaunen, aber auch Schalmeyen oder uns bisher ganz unbekannte Instrumente wie ein Cimbasso.



Diese wurden teilweise vorgeführt oder konnten im Laden selbst Probe gespielt werden. Einige mussten regelrecht losgerissen werden, da der Bus zur Weiterfahrt zum Mittagessen neben dem Vogtländischen Freilichtmuseum Eubabrunn bereitstand.

Das Abendziel war das 20jährige Gründungsjubiläum des Spielmannszug Nossen aus der gleichnamigen Kleinstadt im Kreis Meißen. Im wunderbar restaurierten Veranstaltungssaal im „Sachsenhof“ war eine ganze Reihe an Vereinen und Mitgliedern zum Festabend eingeladen. Verschiedene Spielmannszüge und Schalmeyenkapellen aus der Nähe überbrachten ihre musikalischen Grüße. Mit Spannung wurde unser Geburtstagsständchen erwartet. Gegen 22:00 Uhr läutete die Locke den ersten Marsch ein. Neben einigen Stücken als musikalischen Gruß übergaben wir auch das Gastgeschenk aus unserer fränkischen Heimat. Tosender Applaus war der Dank für die lange Anreise und den gelungenen Auftritt. Erst nach einer Zugabe durften wir die Bühne verlassen. Danach feierten wir ausgiebig zusammen mit all den anderen Spielleuten und Musiker*innen, ehe der Bustransfer uns ins Hotel brachte.



Am nächsten Morgen mussten wir von den Mitgliedern des Spielmannszugs Abschied nehmen. Zusammen konnten wir noch das gemeinsame Frühstück genießen, das die Spielleute für uns organisiert hatten.

Weiter sollte es nach Meißen in die Altstadt gehen. Doch gerade diese Altstadt erwies sich als beinahe zu eng, die Gassen zu schmal für einen Reisebus. Aber eben nur fast, denn unser Olli manövrierte den Bus samt aller Insassen gekonnt und sicher wie immer aus der festgefahrenen Situation.



Nach diesem kleinen Abenteuer starteten wir zu einer Führung zu Fuß durch die Altstadt, die verschiedenen Märkte, an der Meißener Frauenkirche mit Porzellan-Glockenspiel und dem Rathaus vorbei hoch zum Domplatz. Dort bedankten wir uns bei der Stadtführerin, die uns auch einen Einblick in die Geschichte der Stadt und die immer wiederkehrenden Hochwasser gegeben hatte. Danach stärkten wir uns im historischen Restaurant „Domkeller“.



Leider war an diesem Tag der Nebel im Elbtal dauerhaft. Demnach mussten wir die Heimreise antreten ohne den großartigen Blick von der Albrechtsburg oder dem Dom hinunter zur Elbe oder der Altstadt genießen zu können. Das können wir aber beim nächsten Besuch in der wunderschönen Stadt sicher nachholen. Ideen für den nächsten Ausflug wurden schon auf der Rückreise gesammelt.